

GEMEINNÜTZIGE GESELLSCHAFT WIPKINGEN

QUARTIERVEREIN

Jahresbericht 1952

Die nachfolgenden Ausführungen geben wiederum einen Überblick über die Tätigkeit der GGW im abgelaufenen Vereinsjahr sowie über weitere Quartierangelegenheiten.

Der Vorstand war wie folgt zusammengesetzt:

Präsident: Arnold Itschner, Vertreter, Wunderlistraße 47

Vizepräsident: Jakob Frei, Lehrer, Höggerstraße 80

Quästor: Ernst Furrer, pens. SBB-Beamter, Höggerstraße 71

Aktuar: Paul Finger, Kaufmann, Hardturmstraße 324

Protokollführer: Walter Leder, Postbeamter, Waidfußweg 21

Archivar: Alfred Schlatter, Chemiker, Höggerstraße 101

Beisitzer: Georg Mousson, Dr. med., Nordstraße 222; Franz Gyr, Dr. sc. nat., Apotheker, Höggerstraße 42; Paul Hofmann, Prokurist, Lehensteig 21.

Zur Erledigung der laufenden Geschäfte waren nötig:

1 Generalversammlung, 6 Vorstandssitzungen, 1 Besprechung mit Stadtrat Oetiker, Vorsteher des Hochbauamtes, verschiedene Besprechungen des Präsidenten mit dem Gartenbau- und dem Gesundheitsamt. Zudem nahmen Vorstandsmitglieder teil bei der Abnahme des neu erstellten Waldweihers, beim Radquerfeldein, am Satus-Kunstturner-tag, an den Generalversammlungen des Verkehrsvereins und des Roten Kreuzes.

Mutationen

Bestand Ende 1951: 316 Mitglieder. Austritte 10, nämlich 5 wegen Wegzug, 3 durch Erklärungen und 2 mußten gestrichen werden. Der Tod entriß uns die folgenden 10 Mitglieder:

Jb. Ackermann, Rosengartenstraße 69 (1951 verstorben); Hermann Wintsch, Seminarstraße 104; Adolf Schwyzer, Zschokkestraße 16; Jules Jabas, Weinbergstr. 1; Arnold Egli, Geibelstraße 9; Robert Keller, Nordstraße 167; Eugen Kronauer, Wehntalerstraße 130; Jules Liechti, Rousseaustraße 89; Franz Stutz, Limmatstraße 317; Alfred Keller, Nordstraße 369.

Mehrere von ihnen waren jahrzehntelang treue Mitglieder der GGW und bewiesen damit ihre Verbundenheit mit unserem Quartier. Übers Grab hinaus wollen wir ihnen dafür dankbar sein. — Wiederum zeitigte eine Werbeaktion schöne Erfolge, konnten

doch 67 Eintritte registriert werden. Die Mitgliederzahl nahm daher trotz großer Verluste immerhin um 47 zu, so daß Ende 1952 ein Bestand von 363 Mitgliedern verzeichnet werden konnte, darunter 6 Firmen und die folgenden 5 Ehrenmitglieder: Dr. med. M. Studer; Dr. med. F. Gyr; Pfr. E. Altwegg; Pfr. H. Habicht und Ed. Billeter.

Kassawesen

a) *Gesellschaftsrechnung*: Vermögen Ende 1951 Fr. 9515.69, Einnahmen Fr. 3106.20, Ausgaben Fr. 2370.80, Vorschlag Fr. 735.40, Vermögen Ende 1952 (inklusive Überweisung von Fr. 97.15 aus dem aufgelösten Reservefonds) Fr. 10 251.09. Beiträge erhielten: Gemeindekrankenpflege Fr. 200.—, Frauenverein Wipkingen Fr. 150.—, Pestalozzigesellschaft Fr. 50.—, Zürcher Ferienkolonien Fr. 50.—, Verschönerungsverein Fr. 50.—, Schützengesellschaft der Stadt Zürich Fr. 50.— (Knabenschießen), verschiedene Spenden Fr. 115.—.

b) *Krippenrechnung*: Vermögen Ende 1951 Fr. 28 202.25, Einnahmen Fr. 813.45, Ausgaben Fr. 867.50 (Fr. 800.— Beitrag an die Kinderkrippe), Rückschlag Fr. 54.05, Vermögen Ende 1952 Fr. 26 148.20.

c) *Rosa-Beisler-Fonds*: Vermögen Ende 1951 Fr. 5217.70, Einnahmen Fr. 682.20 (dankbar zu erwähnen ist ein Legat von Frau Pfr. Sturzenegger-Notz in Luzern im Betrage von Fr. 500.—), Ausgaben Fr. 100.—, Vorschlag Fr. 582.20, Vermögen Ende 1952 Fr. 5799.90.

Berichte:

A. Veranstaltungen (Berichterstatter: J. Frei)

Die Bundesfeier wurde diesmal wieder auf dem Platze vor dem Kirchgemeindehause durchgeführt, wodurch die Kosten bedeutend gesenkt werden konnten. Die lebendige Ansprache hielt Herr Pfr. Max Hörler; und Männerchor Wipkingen, Turnverein Wipkingen sowie Frauen- und Töchterriege des TVW verschönerten den Anlaß mit ihren Darbietungen, so daß der Abend wieder einen gediegenen Verlauf nahm.

Einen großen Erfolg hatten wir mit den beiden Lichtbildervorträgen von Herrn Sekundarlehrer Walter Angst. Beim ersten Vortrag vom 25. September über seine Reise nach Australien waren 242 zahlende Besucher, bei demjenigen vom 2. Oktober über Südamerika gar deren 320. Wundervolle Bilder bekam man zu sehen und Herr Angst verstand es ausgezeichnet, sie mit Erlebnissen von seiner Weltreise sowie mit der Geschichte der betreffenden Länder zu verbinden.

B. Quartierfragen (Berichterstatter: A. Itschner)

Das Berichtsjahr stand im Zeichen des Rückganges der Konjunktur. Die Industrie beklagte sich über schleppenden Bestellungseingang. Das Warenangebot wurde größer und dadurch wurde dem weiteren Steigen der Preise Einhalt geboten. In der Baubranche herrscht immer noch eine rege Tätigkeit. Der Baukostenindex am Ende des Jahres notierte etwa 200 Punkte. Die Behörden verhielten sich gegenüber dringenden Wünschen der Quartiervereine oft recht zugeknöpft. Der Lebenskostenindex notierte am 15. Dez. 1952 171,5 Punkte; der Baukostenindex am 1. August 1952 203,8 Punkte.

1. Verbreiterung der Nordstraße zwischen Nordbrücke und Rosengartenstraße.

Nachdem unser Postulat, auf eine sofortige talseitige Verbreiterung in zweimaligen Verhandlungen mit dem Bauamt I keine Gnade fand, wurde unser Sofortvorschlag, die talseitige Trolleybushaltestelle vor der Nordbrücke in das dortige breite Trottoir zu verlegen, vom Bauamt I zur Prüfung entgegengenommen. Anfangs des Berichtsjahres wurde unserem Sofortvorschlag Folge gegeben. Das Trottoir von der Ecke Nordstraße/Röschibachstraße bis zum Zeunersteig wurde zurückverlegt und damit der nötige Raum für die Haltestelle geschaffen. Durch diesen Umbau ist der Verkehr übersichtlicher und flüssiger gestaltet worden. Für die prompte Erledigung unseres Wunsches sprechen wir dem Bauamt I unseren Dank aus. Wir hoffen aber, daß die talseitige Verbreiterung des Zwischenstückes recht bald folgen werde.

Auf Anregung unseres Mitgliedes, Herrn Gemeinderat Emil Leemann, wurde das letzte Teilstück der Straße von der Kreuzung Obere Waidstraße/Kürbergstraße (unterhalb dem Restaurant «Waid») ansehnlich verbreitert und mit einem Trottoir versehen. Im gleichen Zuge wurde neben der Fahrstraße nach dem Waidbad ein gefahrenfreier Fußweg für die Spaziergänger geschaffen. Dem Initianten sowie dem Bauamt I danken wir.

Unerledigte Geschäfte

1. Alpenzeiger auf der Waid.

Leider war es nicht möglich im Berichtsjahr unser Postulat vom Juni 1950 abzuschreiben. Das unsichtige, schlechte Wetter soll den beauftragten Künstler daran gehindert haben, die noch nötigen Enderbeiten auszuführen. Wir hoffen, daß das Gartenbauinspektorat Mittel und Wege finden wird, die Arbeiten zu beschleunigen, damit im Sommer 1953 der Alpenzeiger den Besuchern der Waid zur Verfügung steht.

2. Erstellung einer Verbindung zwischen der Habsburg- und der Imfeldstraße.

Dieses Postulat konnte leider nicht weiter gefördert werden.

3. Verbreiterung der Höggerstraße bei der Linde gegenüber dem Restaurant «Zu den vier Wachten».

Dieses Postulat harrt immer noch der Verwirklichung. Wir hoffen aber, daß die Beseitigung des gefährlichen Verkehrshindernisses recht bald erfolgen werde.

4. Beseitigung der baufälligen, den Verkehr stark behindernden Häuser an der Breitensteinstraße 59a, b und c.

5. Promenadenweg der Limmat entlang unter Berücksichtigung der Überbauung des Wipkinger Brückenkopfgebietes.

Diese beiden vorstehenden Postulate konnten aus den bereits früher ausgeführten Gründen keine Förderung erfahren.

6. Kreis- und Polizeiwachegebäude.

Anlässlich der Besprechung zwischen Herrn Stadtrat Oetiker und unserer Delegation vom 3. Dezember 1950 einigte man sich, um das Projekt zu fördern, dahingehend, die Polizeiwache im Kreisgebäude unterzubringen. Herr Stadtrat Oetiker selbst machte uns den einleuchtenden Vorschlag.

Ende des Jahres 1951 wurde dem Berichterstatter auf seine Anfrage vom Adjunkten des Bauamtes II mitgeteilt, daß das Raumprogramm zusammengetragen sei und mit der Projektierung begonnen werden könne.

Am 11. Mai 1952 ersuchten wir Herrn Stadtrat Oetiker unsere Delegation zur Besprechung dieser Angelegenheit einzuladen. Unser Gesuch blieb unbeantwortet!

Am 4. Juli 1952 wiederholten wir unser Gesuch mit der Bitte, unsere Delegation auf Anfang September einladen zu wollen. Auch dieses zweite Schreiben blieb ohne irgendwelche Nachricht oder Einladung! Dieses unglaubliche Verhalten bewog unseren Vorstand am 28. Oktober 1952 mittels eingeschriebenem Brief unser Gesuch zu wiederholen und gleichzeitig Herrn Stadtrat Oetiker mitzuteilen, daß sein Still-schweigen uns peinlich überrascht habe.

Endlich am 11. Dezember 1952 erfolgte die Einladung per 18. Dezember 1952. An dieser Besprechung nahmen teil: Städtischerseits: Stadtrat Oetiker, Stadtbaumeister Steiner, Sekretär Dr. Amman und der städtische Liegenschaftenverwalter Deutsch; unsererseits: Die Vorstandsmitglieder Jakob Frei, Dr. Franz Gyr, Ernst Furrer, Alfred Schlatter und der Berichterstatter.

Das Resultat dieser Besprechung war sehr deprimierend. Wir mußten feststellen, daß das Bauamt II trotz der Konferenz vom 3. Dezember 1950 nichts zur Förderung unseres Postulates unternommen hatte. Man fand es nicht einmal nötig, das Raumprogramm abzuklären. Das anlässlich der Besprechung vom Dezember 1950 von Herrn Stadtrat Oetiker vorgeschlagene Projekt fehlte auch. Dafür zeigte man unseren Delegierten das alte Projekt aus dem Jahre 1944! Zum Schluß schieden wir, indem wir Stadtrat Oetiker und Stadtbaumeister Steiner ersuchten, unsere Delegation nach Zusammenstellung des Raumprogrammes zu einer Besprechung zusammenzurufen.

7. Straßenbahn-, Autobus- und Trolleybuslinien in Wipkingen.

Auf Initiative der GGW nahmen die Quartiervereine um den Käferberg durch ein Inserat im Tagblatt in zustimmendem Sinne Stellung zur Taxordnung der Verkehrsbetriebe der Stadt Zürich. Die Taxordnung hat Gesetzeskraft erhalten. Die vom Direktor der VBZ, Herr Direktor Heiniger, abgegebene Erklärung, daß nach Annahme der Taxordnung die Autobuslinie vom «Schwert» in Höngg über die Nordbrücke nach dem Hauptbahnhof als erste Erweiterung zur Ausführung komme, ist bis heute leider nicht in Erfüllung gegangen. Herr Stadtrat Baumann soll verfügt haben, daß die Autobuslinie nach dem Neubühl zuerst in Betrieb genommen werde. Die durch diese Maßnahme hervorgerufene Enttäuschung ist in Wipkingen groß und wurde vom Berichterstatter in einer Unterredung mit dem Direktor der VBZ Ausdruck verliehen. Nachfolgender Brief der VBZ klärt uns über die Gründe auf:

«Von den Quartiervereinen Höngg und Wipkingen ist wiederholt die baldige Inbetriebnahme einer neuen Autobusverbindung vom «Schwert» Höngg durch die Ottenberg-/Nordstraße nach dem Hauptbahnhof verlangt worden. Die Eröffnung dieser Linie war seit langem vorgesehen und ist nach Annahme der neuen Taxordnung tatsächlich auch in Aussicht genommen worden. Die nähere Prüfung ergab aber, daß die großen städtischen Autobusse wegen den sehr engen Kreuzungsverhältnissen in der Wasserwerkstraße bis nach erfolgtem Umbau nicht durch diese geführt werden können. Um den Quartieren Höngg und Wipkingen die notwendige Verkehrsver-

besserung trotzdem zu gewährleisten, wurde auf den Winterfahrplan 1952/1953 die Einsatzlinie 23 Laubegg/Höngg während der Spitzenzeiten neu eingeführt. Mit der Inbetriebnahme dieser Entlastungslinie hat es die Meinung, daß diese wieder aufgehoben werden kann, wenn später die verlangte Autobuslinie eingeführt wird. Die Verzögerung in der Inbetriebnahme der letzteren ist nicht etwa auf ungenügendes Verständnis der VBZ für die Verkehrsbedürfnisse der Quartiere Höngg und Wipkingen zurückzuführen, sie ist vielmehr durch die baulichen Begebenheiten der Wasserwerkstraße bedingt. Die Führung der Linie durch Tramstraßen muß wegen der Gefahr weiterer Verstopfung dieser Straßen tunlichst vermieden werden. Von Seiten der VBZ wäre es erwünscht, wenn die Wasserwerkstraße bald ausgebaut werden könnte.

Wir wollten nicht unterlassen Ihnen, sehr geehrter Herr Präsident, die Gründe bekannt zu geben, die der Einführung der von Ihren Mitgliedern gewünschten Autobusverbindung vom «Schwert», Höngg, durch die Ottenberg-/Nordstraße nach dem Hauptbahnhof entgegenstehen.»

Wir hoffen, daß die geltend gemachten Gründe recht bald dahinfallen. Wir werden bei den VBZ die nötigen Schritte unternehmen und vom Bauamt I die Verwirklichung der von den VBZ verlangten Straßenverbreiterung fordern. In bezug auf eine Ausdehnung der Fahrleistung der Trolleybuslinie A vom Albisriederplatz nach Fluntern nach 20.00 Uhr richtete Herr Gemeinderat Emil Leemann am 12. November 1952 im Gemeinderat eine schriftliche Anfrage an den Stadtrat. Leider wurde diese Anfrage vom Stadtrat in abschlägigem Sinne beantwortet. Immerhin wurde versprochen, dieser Forderung weiterhin Aufmerksamkeit zu schenken. Wir werden die Angelegenheit weiter verfolgen. Herrn Gemeinderat Emil Leemann danken wir für seine Unterstützung unseres Postulates.

C. Quartierchronik (Berichterstatter: J. Frei)

Vorerst sei ein Anlaß besonderer Art erwähnt: Vom 19.—30. März 1952 waren in der Versammlungshalle unseres Kirchgemeindehauses aus den Beständen des Zürcher Kunsthauses Gemälde von Rudolf Koller ausgestellt. An der Eröffnungsfeier sprachen Stadtpräsident E. Landolt, O. Frey, Präsident der Kirchenpflege Wipkingen und Dr. R. Wehrli, Konservator des Kunsthauses. Für die Ausstellung wurde kein Eintritt verlangt und über 11 000 Personen benützten die Gelegenheit, sich an den Werken Rud. Kollers zu erfreuen. Die Wahl dieses Malers darf als recht glücklich erklärt werden, muß doch jedermann an dessen lebendigen Tiergestalten seine Freude haben. Auch Kindern ist solche Kunst leicht verständlich, so daß zahlreiche Schulklassen mit ihren Lehrern erschienen. Die Ausstellung, die auch noch in andern Stadtteilen gezeigt wurde, hat sicherlich ihren Zweck erfüllt, der Bevölkerung gute Kunst näher zu bringen und dem Stimmbürger zu zeigen, daß die für das Kunsthaus verlangten Kredite berechtigt waren.

Betreffend Bautätigkeit auf dem Gebiete von Wipkingen ist zu erwähnen, daß das städtische Spital auf der Waid droben nun seiner Vollendung entgegen sieht, ebenso können die an der Tièchestraße stehenden Angestellten- und Schwesternhäuser (Tièchestraße 47 und folgende) auf den Zeitpunkt der Eröffnung des Spitals bezogen werden. In der Nähe des Bucheggplatzes sind in herrlicher Lage die beiden Einfamilienhäuser Tièchestraße 14 und 16 erstanden. An der Ecken Rosengarten/Wibichstraße mußte ein Haus dem Neubau Wibichstraße 1/3 weichen, der nun über

dem dortigen Tunneleingang thront. — Einem gründlichen Umbau wurde das Haus Zschokkestraße 1 unterzogen. Die obern Stockwerke wurden von der Stadt gemietet, die dort weibliches Personal des Stadtsitals unterbringen will, allerdings nicht gerade in ruhiger Wohnlage, denn Tag und Nacht hat die Rosengartenstraße einen gewaltigen Verkehr zu bewältigen. Die Bäckerei im Parterre mußte einem Tea Room Platz machen. Es ist zu hoffen, daß diesem eine längere Lebensdauer beschieden sein wird als dem einstigen Kasino Wipkingen, das daneben stand, nach wenigen Jahren aber in eine Schreinerei verwandelt und später zum heutigen Hause Rosengartenstraße 23 umgebaut wurde. — Bei der katholischen Kirche Guthirt wurde eine Turmuhr eingebaut, die nun viertelstündlich mit vollem Klang die Zeit verkündet, leider aber die geruh-same alte Zeit nicht mehr zurückbringen kann, die noch nichts wußte vom heutigen Hasten und Rennen auf unserer unruhigen Erde. — An der Wasserwerkstraße hat die Ge-nossenschaft werktätiger Frauen mit den Häusern Nr. 116 und 120 zwei Bauten mit etwa 60 Kleinwohnungen erstellt, die dem daneben liegenden reformierten Pfarrhaus allerdings etwas die Aussicht wegnahmen, sich sonst aber gut ins Gelände einfügen.

Große Veränderungen gehen gegenwärtig vor in dem an Wipkingen angrenzenden, aber schon zu Höngg gehörenden Gebiete limnatabwärts. Das alte Fährmannhaus beim Hardturmsteg ist dem Untergang geweiht. Die Straße «Am Wasser» wird dort stark bergwärts verlegt und schon stehen Neubauten da von der alten Stadtgrenze an bis zum Eschergutweg. An der Ackersteinstraße sind anschließend an die Schöll-erhäuser des «Sydefädeli» talwärts die Häuser Nr. 1—17 erstanden. Wenn man erstaunt fragt, wozu die große Lücke zwischen den Häusern Ackersteinstraße 13 und 15 be-stehe, erhält man die interessante Antwort, daß dort der von den SBB geplante zweite Tunnel von Örlikon her ausmünden werde. Ob die heutige Generation diesen Durch-stich noch erleben wird, ist wohl zweifelhaft.

D. Berichte der Delegierten

a) Gemeindefranken- und Hauspflege Zürich-Wipkingen (GHW) (Berichterstatter: J. Frei)

Am 1. Oktober 1902 hatte Schwester Lisette Spinnler ihre segensreiche Tätigkeit als erste Gemeindefrankenschwester von Wipkingen aufgenommen; deshalb konnte die Gemeindefrankenpflege Wipkingen im Herbst 1952 ihr 50jähriges Bestehen feiern. Die GGW kann stolz darauf sein, daß seinerzeit aus ihren Reihen heraus der Anstoß zur Gründung der hiesigen Gemeindefrankenpflege gegeben worden war. Am 26. Oktober 1952 versammelte sich im Kirchgemeindehaus Wipkingen eine große Festgemeinde zu der aufs beste organisierten Jubiläumsfeier, an die sich für Vorstand, Delegierte, Krankenschwestern und Gäste ein Hock in der «Waid» droben anschloß. Mit der Einladung zur Feier war eine kleine Festschrift verschickt worden, die den Werdegang der GHW erzählte. Diese ist im Laufe der 50 Jahre aus einer einfachen Institution zu einer mächtigen Organisation herangewachsen. Ihr wurde 1946 erst noch die Hauspflege Wipkingen angegliedert, die 1905 ebenfalls von der GGW gegründet und später vom Frauenverein Wipkingen übernommen worden war. Bei der Gemeindefrankenpflege hatten in den ersten Jahren die Ausgaben je etwa Fr. 1200.— betragen, die durch entsprechende Einnahmen gedeckt werden mußten. Heute sind die Ausgaben gut zwanzigmal größer und der Umsatz der Hauspflege ist noch doppelt so groß als derjenige der Krankenpflege. Die Obhut der Kranken ist den drei Krankenschwestern Anna Gehringer, Marta Diener, Marie Wylemann und

den beiden Ablöserinnen Frau Rosa Hauser und Frau Anna Stamm anvertraut. Die frühere langjährige Ablöserin Frau Hermine Wettstein ist im Berichtsjahre zurückgetreten. Für ihre dem Quartier geleisteten guten Dienste sei auch ihr bestens gedankt. Besuche wurden 1952 14 160 durchgeführt, dazu kamen noch 21½ Nachtwachen. — Dank einer vom Kassier Ernst Furrer organisierten Mitgliederwerbung stieg die Mitgliederzahl von 2613 auf 3158 an. Der bescheidene Mindestmitgliederbeitrag von Fr. 3.— sollte ja wirklich von fast jeder Familie aufgebracht werden können.

Bei der Hauspflege stieg die Zahl der Vermittlungen von 350 auf 354 an, die ganzen Pflgetage von 3403 auf 4012 und die halben Pflgetage von 2049 auf 2166, so daß Vermittlerin und Kassier wiederum eine große Arbeit zu bewältigen hatten. Beschäftigt wurden fünf fixbesoldete Hauspflegerinnen und 36 Hilfspflegerinnen.

Den getrennt geführten Rechnungen ist für 1952 zu entnehmen:

	Krankenpflege	Hauspflege
Einnahmen	Fr. 32 154.45	Fr. 54 281.37
Ausgaben	Fr. 29 695.30	Fr. 58 624.40
Vermögen Ende 1952	Fr. 26 602.50	Fr. 1 079.04
Legatenfonds Ende 1952	Fr. 4 562.95	Fr. 2 714.25

Für die große Arbeit, die der Vorstand im Jubiläumsjahre zu erfüllen hatte, sei ihm im Namen des Quartiers bestens gedankt, ebenso den Krankenschwestern und Hauspflegerinnen für ihre treue Pflichterfüllung. Unsere besten Wünsche begleiten die GHW auf ihrem weiteren Entwicklungswege.

b) *Kinderkrippe Wipkingen* (Berichterstatter: Dr. med. W. Jäckli)

Anzahl der verpflegten Kinder: 127 (Vorjahr 153)
Anzahl der Pflgetage: 9956 (Vorjahr 13 412)

Offensichtlich im verlaufenen Berichtsjahr ist ein deutlicher Rückgang in der Anzahl der verpflegten Kinder und der Pflgetage. Unter anderem mag dies vorwiegend im Auftreten ansteckender Kinderkrankheiten liegen, die, ohne ernsthafte Formen anzunehmen, doch immer wieder Aufnahmesperrern und Quarantänen notwendig machten. Sicher sind diese Maßnahmen bei Krippenleitung wie Elternschaft recht unbeliebt, lassen sich aber leider auch bei vorsichtiger und taktvoller Handhabung nicht vollständig vermeiden.

Die gesamte Arbeit wurde vom Krippenpersonal in verdankenswerter Art und Weise bewältigt. Unter der Leitung von Schwester Annelies Büchler rekrutierte sich das Personal aus sieben Angestellten.

Schwester Annelies Büchler nimmt sich nebst der Gesamtleitung der Krippe im besonderen der Säuglinge an. Den Kindergarten leitet gegenwärtig Frl. Küenzli, während Frl. Rösli Manser den Posten der Höcktante bekleidet. Frl. Müller leitete die Küche; an ihre Stelle ist als Hausangestellte nun Frl. Tschander eingetreten. Der Bestand der Lehrtöchter bleibt mit zwei Neueintritten auf zwei, nachdem die beiden bisherigen mit Erfolg das Krippenexamen bestanden haben.

c) *Gemeinnützige Baugenossenschaft Wipkingen* (Berichterstatter: E. Furrer)

Die Baugenossenschaft ist auf guter Grundlage aufgebaut und verwaltet. Als Präsident amtiert Herr Otto Gut, Kaufmann; als Vizepräsident und Verwalter Herr Edmund Boßhard, Architekt; als Kassier Herr Jakob Hinderling.

Das Verhältnis zwischen Vorstand und Genossenschafftern ist erfreulich, Wohnungswechsel fanden keine statt.

An Reparaturen wurden etwa Fr. 10 000.— aufgewendet.

Der Amortisationsfonds zeigt einen Bestand von Fr. 144 000.— und der Erneuerungsfonds Fr. 102 000.—. Mietzinsaufschläge wurden keine vorgenommen, wofür die Mieter dankbar sind. Im Namen der Mieter danke ich dem Vorstand für die umsichtige Leitung und Verwaltung.

Die Anteilscheine, von denen wir zwei Stück besitzen, werden verzinst.

d) *Lesesaal* (Berichterstatter: J. Frei)

Der von der Pestalozzigesellschaft Zürich im Kirchgemeindehaus Wipkingen betriebene Lesesaal wurde im Berichtsjahr 1951/52 noch mehr benützt als im Vorjahre, wurden doch 28 653 Besucher gezählt gegenüber 25 366 im Jahre vorher. Durchschnittlich waren täglich somit gut 70 Besucher, was zeigt, daß dieser Lesesaal einem wirklichen Bedürfnis entgegenkommt. Die Aufsicht besorgt als Nachfolgerin ihrer leider verstorbenen Mutter Frl. Klara Baumann, und das Quartier darf ihr für ihre Arbeit recht dankbar sein.

e) *«Vereinschronik Wipkingen»* (Berichterstatter: J. Frei)

Der Vereinigung Vereinschronik Wipkingen gehören weiterhin die folgenden zehn Vereine an: Alte Garde Wipkingen, Gemeinnützige Gesellschaft-Quartierverein Wipkingen, Damenchor, Männerchor, Samariterverein, Turnverein, Frauen- und Töchterriege des TVW, Skiklub, Veloklub und Kaninchenzüchterverein Wipkingen. Wiederum leistete die Vereinschronik den angeschlossenen Vereinen, aber auch der inserierenden Geschäftswelt, recht gute Dienste. Da die Kosten des Blattes weitgehend aus den Inserateneingängen bestritten werden müssen, handeln die Mitglieder der beteiligten Vereine im eigenen Interesse, wenn sie bei ihren Einkäufen die Inserenten der Vereinschronik berücksichtigen und diese damit zu weiteren Inseratenaufträgen anregen. — Als Schriftleiter hatte für 1952 interimistisch Herr E. Fisch, Präsident des TVW, gewirkt, wofür ihm bestens gedankt sei. Im Herbst 1952 wurde dann als neuer Schriftleiter Herr Hans Mathys, Kassier des Männerchors Wipkingen, gewählt und er hat mit dem Jahreswechsel sein verantwortungsvolles Amt angetreten. Wir wünschen ihm dazu guten Erfolg und hoffen, daß auch unter seiner Leitung die Vereinschronik Wipkingen blühen und gedeihen werde.

Schlußbetrachtung

Dem Bericht kann entnommen werden, daß für Wipkingen wieder viel Arbeit geleistet worden ist. Der Vorstand hofft daher auf Unterstützung seiner Bestrebungen durch weiteste Kreise der Bevölkerung, damit aus einem gesunden Quartiergeist heraus die Interessen unseres Quartiers gewahrt werden können. Für jede Anregung sind wir stets dankbar.

Zürich, im April 1953

Der Vorstand.